Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 122 (2024)

Heft: 8-9

Vorwort: Editorial

Autor: Gerhard, Emanuela

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

«Die Diagnose und das Verhalten bei nachgewiesener leichter, mittlerer oder schwerer Präeklampsie sind nach wie vor komplex.»

Emanuela Gerhard,
Hebamme in eigener fachlicher Verantwortung, Co-Vizepräsidentin des Schweizerischen Hebammenverbandes.

Weltweit ist die Präeklampsie einer der Hauptgründe für die Morbidität und Mortalität von Müttern sowie für den perinatalen Kindstod. Ihre Inzidenz bewegt sich zwischen 2 bis 8 Prozent. In der Schweiz beträgt sie ≤ 2 %, das sind 1800-1900 Fälle pro Jahr. Das Auftreten der frühen Präeklampsie (< 34 SSW) beträgt 0,5 bis 0,8 % und ist die Ursache für 25 % aller neonatalen Todesfälle und 15 % aller Wachstumsverzögerungen[1]. Aufgrund des hohen Risikos und der schweren Folgen für Mutter und Fötus sind Prognose, Prävention und Screening-Strategien mit einer Frühdiagnose der Präeklampsie von entscheidender Bedeutung, um sowohl die Morbidität der Mutter und des Fötus zu verringern als auch die langfristigen Folgen für die Gesundheit von Mutter und Kind nach der Geburt zu mindern.
Im ersten Trimester lässt sich durch die Kombination von klinischen Parametern und biochemischen Markern das Risiko, im Laufe der Schwangerschaft eine Präeklampsie zu entwickeln, auf zuverlässige Weise bestimmen. Die Prävention der Präeklampsie mit der Möglichkeit einer frühen Prophylaxe bei bestimmten Risikogruppen oder der Supplementierung sowie dem interessanten Ansatz der Selbstkontrolle des Blutdrucks und der körperlichen Aktivität eröffnet neue therapeutische Perspektiven für die frühe Präeklampsie[2].
Die Diagnose und das Verhalten bei nachgewiesener leichter, mittlerer oder schwerer Präeklampsie sind nach wie vor komplex. Die klinische Betreuung muss multidisziplinär, gezielt, spezifisch und effizient sein.
Die grösste Herausforderung besteht darin, den «besten Kompromiss» zu finden zwischen den Vorteilen für die Mutter, die ständig evaluiert werden müssen unter Berücksichtigung der Fortsetzung der Schwangerschaft und der neonatalen Folgen im Falle einer möglichen Frühgeburt. In der Tat eine immense Herausforderung. Schwangere Frauen und Paare zu informieren und zu unterstützen, ist von grösster Bedeutung, um die psychologischen Auswirkungen des Erlebten in diesem besonders belastenden Kontext zu verringern.

Herzlich, Ihre

Emanuela Gerhard

Emanuela Gerhard

[1] Obsan (2020). Gesundheit in der Schweiz – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Nationaler Gesundheitsbericht. Bern. www.gesundheitsbericht.ch

[2] Collègue national des gynécologues-obstétriciens de français (2023). La prééclampsie: recommandations pour la pratique clinique du Collège national des gynécologues obstétriciens français. www.em-consulte.com